

Sulzbach.
Von dem ächt meliorirten verbesserten

weißen Brust-Syrup

von **S. Leopold & Comp.** in Breslau

habe ich wieder neue Sendung erhalten und empfehle denselben

1/4 Flasche à 22 fr.
1/2 " à 40 fr.
1/1 " à fl. 1. 12 fr.

Christian Kienzlen.

Zur geneigten Beachtung!

Eine Concurrnz versucht es, durch Ankündigung eines weißen Brust-Syrups, welchen sie zu fast um das dreifache höheren Preisen, als wir verkauft, das geehrte Publikum glaubend zu machen, daß ihr Fabrikat im Verhältniß zu den theuren Preisen, auch ein besseres als das unsere sei.

Um diese, vielleicht schon verbreitete irrige Meinung zu widerlegen, erklären wir hiermit, daß wir nicht, wie jene Spekulant, um ihre Börse zu füllen, sondern einzig und allein

Zum Wohle der leidenden Menschheit

und um auch dem weniger bemittelten Publikum dieses, so außerordentlich wohlthunende Hausmittel zugänglich zu machen, unser Fabrikat, genannt:

echt meliorirter (verbesserter) weißer Brust-Syrup,

zu 3 mal so billigen Preisen, als diese verkaufen und unterwerfen die Güte und Heilkraft unseres Fabrikates, hauptsächlich darüber, daß dasselbe ein besseres ist, als das jener Spekulant, jeder sanitätspolizeilichen Prüfung.

Ein Versuch mit unserem besseren und dabei billigeren Fabrikat wird gewiß Jedem befriedigen und bitten wir deshalb das geehrte Publikum, um sich vor Schaden und Nachtheil zu bewahren, beim Ankauf recht genau auf unsere im Stiquett und Siegel jeder Flasche befindliche Firma, sowie auf unsere Preise zu achten.

S. Leopold & Comp., in Breslau.

Alleinige Erfinder und Fabrikanten des
echt meliorirten (verbesserten) weißen Brust-Syrups.

Obiger Syrup ist in 1/4 Flaschen à 22 Kreuzer
1/2 Flaschen à 40 Kreuzer
1/1 Flaschen à 1 Gulden 12 Kreuzer

stets bei mir zu haben.

J. G. Winter in Badnang.

Geld-Anlehens-Gesuch.

700 fl. sucht sogleich gegen gute Versicherung aufzunehmen.
Georg Schäfer, Korbmacher in Heutenbach.

Murrhardt.

Neue Bettfedern und Flaum

in verschiedenen Sorten empfiehlt billigt
Carl Doderer.

22 Badnang.
Es wird sogleich oder bis Georgi eine geräumige helle Stube zu miethen gesucht, worin zwei Luchstühle aufgestellt werden können. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Hall. Naturalienpreise vom 3. März 1866.

Fruchtgattungen.	Hochp.		Mittl.		Niederste
	fl.	kr.	fl.	kr.	
1 Centner Kernen ..	5	12	4	39	4 24
" Gemischt ..	3	45	3	44	3 39
" Roggen ..	3	41	3	39	3 36
" Gerste ..	—	—	—	—	—
" Haber ..	3	20	3	17	3 15
" Erbsen ..	—	—	—	—	—

Geld-Offert.

200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Johannes Wahl, Kronenwirth.

Theater in Badnang

Im Saale des Gasthauses zum Köpfe.
Freitag den 9. März 1866:

Einer muß heirathen.

Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.

Hierauf:

Das Versprechen hinter'm Herd.

Eine Alpenscene mit Tanz in 2 Akten von Seidl.
(Wurde in München über 300 mal aufgeführt.)

Caffenöffnung halb 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr.

I. Platz 24 kr. II. Platz 12 kr. III. Platz 6 kr.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
W. Wolters.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Rosenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr. 30.

Samstag den 10. März

1866.

Oberamt Badnang.

Die Verwaltungs-Aktuare und Gemeinderäthe des Bezirks werden aufgefordert, die Verzeichnisse über die im Bestand der Steuer-Objekte vorgekommenen Veränderungen pro 1. März 1865/66 unfehlbar binnen 10 Tagen anher einzusenden.
Den 9. März 1866.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Ortsvorsteher,

betr. die Straßen-Unterhaltung.

Dieselben werden erinnert, für die Ausbesserung der Straßen, Reinigung der Gräben, Dohlen und Ueberfahrtsbrücken, sowie für das Ausputzen der Bäume und Abnehmen der die Straße überragenden Aeste, endlich für die Ergänzung der im Baumsatz entstandenen Lücken nach Maßgabe des oberamtlichen Erlasses vom 2. März 1863 (Murrthal-Bote Nr. 27) ernstlich Sorge zu tragen und den genauen Vollzug aller dieser Anordnungen um so gewisser bis ersten April anzuzeigen, als im Säumnisfall mit Zwangsmaßregeln eingeschritten werden müßte.
Badnang, den 9. März 1866.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Nachdem durch Erlaß des K. Ministerium des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart vom 13. v. Mts. in Beziehung auf die Beschränkung des Klein-Holzhandels im Stadtdirektions-Bezirk Stuttgart die Dauer der Wirkung der Ministerial-Verfügung v. 25. Novbr. 1849 bis zum 30. April 1867 verlängert worden ist, so erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, dieses sammt der gedachten Ministerial-Verfügung in ihren Gemeinden bekannt zu machen.
Badnang, den 9. März 1866.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Wegsperrre.

Wegen der zur Zeit in Ausführung begriffenen Correkationen der Verbindungswege von Sechselberg nach Waldenweiler beim untern Gallenhof, und von Ebersberg nach Waldenweiler beim Bergwald, können diese Straßen zur Zeit nicht befahren werden und werden bis auf Weiteres gesperrt. Fuhrwerke haben inzwischen ihren Weg über Sechselberg, den mittleren und oberen Gallenhof, sowie den Schadacker zu nehmen.

Die Schultheißenämter haben dieß gleich bekannt zu machen.
Badnang, 8. März 1866.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubigervorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie

hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspand versichert sind und zu deren Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Wulle, Besenbändler in Neufürstehütte, Montag den 16. April 1866, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus zu Neufürstehütte. Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.
Den 8. März 1866.

K. Oberamts-Gericht.
Frölich.

Forstamt Reichenberg.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf

im Staatswald Neute, Breithalde und Neue-Wiese beim Eschelhof am
Mittwoch, Donnerstag, Freitag & Samstag
den 14., 15., 16. & 17. März l. J.

5 1/2 Klafter eichene Prügel,
21 1/2 Klafter buchene Scheiter,
90 1/2 Klafter dto. Prügel,
3 1/2 Klafter birkenes,

4 1/2 Klafter erlenes, 1/4 Klft. aspene,
 7 Klafter tannenes Brennholz und
 12 1/2 Klafter Anbruchholz;
 425 Stück eichene, 28,675 Stück buchene,
 250 Stück birken, 900 Stück erlene,
 4900 Stück aspene, 1475 Stück Nadelholz-
 Wellen, welche letztere sich zu Na-
 delstreu eignen.

Sammelplatz je Morgens 10 Uhr auf dem
 Eschelhof. Abfuhr günstig.

Ferner im Staatswald Burgschlag bei Schiff-
 rain, nächst der Hohenstraße wiederholt am

Montag den 19. März l. J.

153 Nadelholzstämmchen mit 724 C., wor-
 unter Wagnerstangen,

75 Stück Hopfenstangen über 30' lang,
 525 " dto. 25-29' "
 1550 " dto. 20-24' "
 2425 " dto. 15-19' "
 2225 " Rechenstiele (zu Weinbergpfählen
 3275 " Bohnenstücken tauglich.

Sammelplatz Morgens 10 Uhr am Schiffrainer
 Parkthor.

Reichenberg, den 5. März 1866.

K. Forstamt.
 Hügel, A. B.

22 Neufürstenhütte.

Liegenschafts- und Fahrniß- Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christof Sinn,
 Tagelöhners hier, wird

1) die vorhandene Liegenschaft, und zwar
 ungefähr 2/3 an einem ein-
 stockigen Wohnhaus mit
 Scheuer, Stall und Keller
 auf der Anhöhe,



47,9 Mth. Garten u. Land vor dem Haus,
 31,6 Mth. desgleichen hinter dem Haus,
 Anschlag 600 fl.;

1 1/8 Mrg. 5,5 Mth. Acker im Neubruch 130 fl.,
 3/8 Mrg. 42,3 Mth. Acker daselbst 50 fl.,
 5/8 Mrg. 29,1 Mth. Acker daselbst 50 fl.,
 7/8 Mrg. 42,6 Mth. Wiese im Stein-
 bronnteeich 61 fl.;

Sobann:

2) die Fahrniß, bestehend
 in einigen hausrätlichen
 Gegenständen, 2 Ziegen,
 10 Gerstengarben, 2 Centner Dehnd, 50 Bund
 Besenreis, 20 Simri Kartoffeln,
 am **Dienstag den 20. d. Mts.**
 Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus zu Neufürstenhütte im öffent-
 lichen Aufstreich verkauft.

Den 1. März 1866.

K. Amts-Notariat.
 Trautwein.

Geld-Anlehens-Gesuch.

400 fl. sucht gegen gute Versicherung sogleich
 aufzunehmen, wer — sagt die Redaktion.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Frau Adlerwirth Lehmann's Wittwe dahier
 verkauft am nächsten

Mittwoch den 14. d. M.

Vormittags 10 Uhr

die im Murrthalboten vom 3. d. Mts. beschrie-
 benen Güterstücke auf dem hiesigen Rathhaus
 wiederholt im öffentlichen Aufstreich.

Wo annehmbare Offerte gemacht werden, findet
 kein weiterer Aufstreich statt, und erfolgt sogleich
 die Zusage.

Am 8. März 1866.

Rathschreiber
 Krauth.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Bäcker David
 Beck's Wittve verkaufen am nächsten

Mittwoch den 14. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffent-
 lichen Aufstreich:

1/8 Mrg. 8,1 Mth. Acker im Benzwasen, neben Ge-
 meinderath Kurz und Bäcker Gastein,
 die Hälfte ist mit Klee und die Hälfte mit
 Dinkel angeblümt, angekauft um 60 fl. pro
 Viertel;

1/8 Mrg. 2,0 Mth. Acker im Heiligengrund, neben
 Michael Mezger von hier und Schreiner
 Bayer, angekauft um 60 fl. pro Viertel;

2/8 Mrg. 44,7 Mth. Acker im Grünbühl, neben
 Johannes Krautter's Wittve und Bäcker
 Hiller;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wo annehmbare Offerte gemacht werden,
 findet ein weiterer Aufstreich nicht statt, und
 erfolgt sogleich die Zusage.

Am 8. März 1866.

Rathschreiber
 Krauth.

22 Gschwend.

Marktstände-Verpachtung.

Der bisherige Pacht ist abgelaufen und werden
 deshalb die Stände für Krämer am

Mittwoch den 14. März

Nachmittags 1 Uhr,

die Stände für Tuchmacher, Gerber, Schuhmacher,
 Sailer, Sattler u. am nächsten

Markttag den 15. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Lieb-
 haber eingeladen werden.

Sobann wird angefügt, daß der nächste hiesige Markt
 nicht am 13. März wie im Kalender irrigerweise
 angezeigt, sondern am **Donnerstag den 15.**
März abgehalten werde.

Gschwend, den 5. März 1866.

Schultheißenamt.

Oberamtsstadt Besigheim.

Berichtigung einer Markt-Anzeige.

Die in dem Markt-Verzeichniß des heurigen Kalenders auf den 9. und 10. April angezeigten
 hiesigen Märkte werden nicht an diesen Tagen, sondern

der Holzmarkt am Donnerstag den 12. April

und

der Krämermarkt am Freitag den 13. April

abgehalten.

Zum Besuch dieser Märkte wird mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß am Holzmarkt
 hauptsächlich Weinbergpfähle gesucht seyn werden.

Den 28. Februar 1866.

Stadtschultheißenamt.
 Jung.

Badnang.

Auswanderer nach Amerika

kann ich ab Hamburg und Bremen sowohl mit
 vorzüglichen Post-Dampf- als auch mit den besten
 Segelschiffen zu den billigsten Preisen befördern und
 bin zu näherer Auskunft gerne bereit.

Louis Vogt,
 Bezirks-Agent.



Großaspach.

Fahrniß-Auktion.

Jung Gottfried Traub von Fürstenhof versteigert
 am **Dienstag den 13. d. Mts.**

von Morgens 9 Uhr an

wegen Wegzugs verschiedene Fahrniß gegen baare
 Bezahlung, insbesondere aber:

1 Kleiderkasten, 2 Tru-
 chen, 2 Bettladen, 1
 Backmulde, Hausge-
 geräthchaften u. Feld-
 und Handgeschirr, 2 Wagen, drei-



u. zweispännig, 1 Herren-
 und 2 Dungschlitten, 2

Pflüge 1 Egge, 2 neue unbeschla-
 gene Räder, ein 10jähriges Wallach-

Pferd u. ein 2jähriges Hengstfohlen,
 1 trachtige Kuh; 2 kleinere Eichen,
 beschlagen; Angerssen, Erdbirnen, alt Eisen
 und sonstigen Vorrath.

Liebhaber wollen sich in der Traub'schen
 Behausung einfinden.

Den 8. März 1866.

A. A.
 Schultheiß Reiser.

Oppenweiler, 9. März.



Den vielen Freunden u. Be-
 kannten unseres lieben Vaters,

Wildmeister Haas,

geben wir hiemit die traurige
 Nachricht, daß derselbe heute

früh 4 Uhr nach längerem Leiden im Alter
 von 47 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde
 Wittve

Katharine Haas,

mit ihren 3 Kindern und
 Tochtermann Franz Münz.

Die Beerdigung findet **sonntag**
 nachmittags 3 Uhr statt, auch bitten wir diese
 Nachricht als besondere Anzeige entgegennehmen
 zu wollen. Die Obiaen.

Badnang.

Wohnungen zu vermieten.

Mein bisher besessenes Wohnhaus bin ich willens
 entweder im Ganzen oder an zwei geordnete Fa-
 milien auf mehrere Jahre zu vermieten.

Gottfried Bauer, Weber.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust
 hätte das Maler- und Lackier-Gewerbe zu erlernen,
 findet mit oder ohne Lehrgeld eine Stelle bei

Wilhelm Höbing, Maler und Lackier
 in Heilbronn, Schwibbogengasse 12.

Badnang.

1 Eimer **Apfelmost** hat zu verkaufen
 Glafer Claus.

12

Badnang.

Tapeten-Empfehlung.

Meine Tapetenmusterkarte, in allen Sorten
 reichlich und geschmackvoll ausgestattet, zu den
 billigsten Preis-Notirungen, ist mir wieder zuge-
 kommen und empfehle dieselbe zur gefälligen Ein-
 sicht und Benützung bestens.

Carl Müller,
 Sattler.

Samstag den 10. März 1866.

12

Badnang. Geld-Offert.

320 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen Christian Holzwarth, Tuchmacher.

Spiegelberg. Geld-Offert.

240 fl. Pflegegeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherstellung parat bei Gemeinderath Seufel.

12

Badnang.

Für die längst bestens bekannte Murringer Nasenbleiche nimmt Tuch und Faden entgegen C. Weismann.

12

Badnang.

Auf Hofenzug suche ich gegen guten Lohn 6 Landweber. Wilh. Dttmar.

Badnang.

25 Centner Heu hat zu verkaufen Jakob Eckstein.

Badnang.

Einen Scheurenboden, für einen Gerber geeignet, hat zu verpachten Christian Schmückel.

Badnang.

Selbsterzeugten dreiblättrigen Kleesoamen hat zu verkaufen Gipsler Mayer.

Marbach.

Eine Parthie schön gewachsener, veredelter, hochstämmiger Apfelbäume sind zu haben bei Gärtner Mayer.

Badnang.

Nächsten Sonntag Brezeln-Backtag mozu freundlich einladet Bäcker Kämpf.

Einen schönen schwarzbraunen Tuchrock, für einen Confrimanten, hat zu verkaufen Gottlieb Schmiedt, Schneider in Sulzbach.

Theater in Badnang

Im Saale des Gasthauses zum Köhle. Sonntag den 11. März 1866:

Die Räuber auf Maria-Culm

oder Die Kraft des Glaubens.

Ritterchauspiel in 5 Akten von Heinrich Cuno. Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein Wilhelm Wolters, Direktor.

Badnang.

Gelbe und rothe Kartoffeln verkauft zu dem Preise von 18 kr. das Simzi, wer, sagt die Redaktion.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Badnang. Das allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde hier auch Abends im Theater bei überfülltem Saale auf eine solenne Weise durch Schauspieldirector W. Wolters gefeiert. Auf einem mit Teppichen und Blumen schön gezierem Altare prangte in feenhafter Beleuchtung die Büste des Königs, die Caulissen waren mit schwarzrothen Fahnen und Kränzen geschmückt. Dem folgte nachstehender Festprolog, gedichtet von Bianor Gulb, gesprochen von Fräulein Apfel.

Im Monat da die ersten Blumen sprießen, Ward einem Volk das Glück das es erlebte. Erhört zum Segen, den wir jetzt genießen, Ward eines guten Königes Gebet, Und mild, so wie der Frühling naht den Fluren, So sah'n wir seines Wirkens Segensspuren.

Wir wähten, da der Vater heimgegangen, Uns ganz verarmt, die erst noch waren reich, Wenn Gutes wechselt, hat man Grund zu bangen, Wie konnt' ein König kommen Wilhelm gleich? Jetzt seh'n wir, daß kein Grund zur Furcht geblieben, Es stellt Ihn gleich sein Herz und unser Lieben.

Drum scheint die Zeit, da jener Fürst, der große, Von dem der Schwaben schönstes Lied erklingt, Der sicher schließt auch in des Aermsten Schöße, Zurückgekehrt; und Carl entgegen bringt Man Jubelruf auf allen seinen Bahnen, Es blühen Kränze und es wehen Fahnen.

Und wollte das Geschick Dir nicht gewähren Im Kampf zu zeigen Deiner Ahnen Muth, Viel glücklicher, wen Jugend führt durch Aehren Und Blumen, als durch Gefilde voll von Blut. Man denkt, hört man den Namen Carl ertönen, Nur an den Hort des Edlen und des Schönen.

Dir ward von einem Riesenreich sein glänzendster Juwel, Der Frauen Bier in höchster Schönheitsfülle, Entzückt mit jedem neuen Tag Dir Geist und Seel', Ein Gott erhalte Dir noch lang die zarte Hülle, Es hat, seit Olga theilet Deine Stunden, Untrennbar Dich der Grazien Kranz umwunden.

Doch auch das Raube tritt in jedes Leben, Der Schmerz auch einem Königsherzen naht. D mög's nicht irren sein erhab'nes Streben Wenn ihm begegnet Andant und Berath! Gott hüt' ihn vor des Hasses Tigerprunze Und vor der giftigen Verläumderzunge.

Erleht dem König Heil und Wohlergehen Am höchsten Thron von welchem Alles kommt, Daß Carl und Olga viele Jahre sehen, Es ist ein Wunsch, der auch uns selber frommt, Es sey in Berg, Thal, Fluß und Waldgehege Der Wahlpruch: „Württemberg gut allewege!“

Badnang. Naturalienpreise vom 7. März 1866.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchste, Mittel, Niedrigste. Rows include 1 Centner Kernen, Dinkel, Roggen, Gerste, Gemischtes, Haber.

Hiezu die Samstags-Beilage.

Die beiden Junker von Mairfels und die Aebtissin von Steinheim im Bad Rietenau. (Fortsetzung.)

Zwanzig Jahre später ritten an einem schönen Maientage auf der Straße zwischen dem Flecken und Frauenkloster Steinheim an der Murr und dem Dörflein Rielingshausen (einst Regimenshausen genannt) zwei Ritter dahin. Von blank polirtem Stahl schimmerte die Wafferrüstung des Einen, und ein purpurrother Federbusch mochte lang vom Helme über den Backen hinab. Das Bistier war aufgeschlagen und zeigte ein männlich volles Angesicht mit röhlich blondem Bart, der kurz zugeschnitten war.

In blauangelaufenes Eisen war der Zweite gehüllt, dessen breitschultrige Gestalt dem Reiter ein stattliches Ansehen gab. All sein ritterlicher Schmuck bestand in einem großen, rothen Horn von Kupfer, das er als Helmszier trug, und einem blanken Schilde.

In einiger Entfernung von ihnen rückwärts folgte den Rittern, von denen der Erste, Ido von Hohenrode, der Schirmvogt des Frauenklosters Steinheim, und der Zweite Ulrich von Warth waren, eine Dame auf weißem Zelter, in langem, schwarzem Gewande, mit einem weißen, schleierartigen Tuch das Haupt bedeckte, dessen Züge von einstiger feltener Schönheit zeugten, aber jetzt einen milderen Ausdruck angenommen hatten. Es war die Aebtissin des Klosters Steinheim, und neben ihr ritten einige Klostersknechte.

Sie zogen nach dem Dörflein Rietenau, das dem Abte des Klosters Hirsau gehörte nebst vielen Waldungen rings umher, und das dieser, in große Schulden gerathen durch das üppige Leben der Mönche, an das Kloster Marienthal in Steinheim vor wenigen Tagen verkauft hatte.

Die beiden Ritter voraus ritten eben, die Steige hinter sich, die aus dem Murrthale gegen Rielingshausen führt, dem Dörflein zu, da holten sie einen Haufen Reifiger ein, voraus ein Reiter, die Farben roth und weiß und die Grafenkrone auf Helm und Schärpe.

„Willkommen Edler von Wolfsölden,“ grüßte Ulrich von Warth, „wo fahrt Ihr hin mit diesem Troß hinter Euch?“

„Will nach Schönthal hinüber nächst Badnang, um dort eine Kapelle zu errichten, die ich gelobet, und hole da aus meinem Dorfe Rielingshausen mir die Bauleute zu dem frommen Werke.“

„So reiten wir zusammen,“ sprach Warth, „bis auf die Frühmestkapelle, der Wirth nächst dem Kirchlein mag uns dann auf das Ross ein Schöppllein reichen, denn die Sonne brennt schon heiß.“

„Immer durstig,“ lachte der Graf, — „ich kenne meinen edlen Warth — bin's zufrieden und nehme mit Freuden einen Trunk mit Euch ein. — Der Handel also abgemacht mit dem silzigen Abte zu Hirsau — muß tief in der Roth stecken, denn sonst gäbe er die herrlichen Waldungen nicht aus den Klauen.“

„Kommt!“ sprach der Klostervogt, „meine ehrwürdige Frau reitet dahinten und braucht gerade nicht zusehen zu müssen, wie wir einige große Becher leeren zum Voraus in den Weinkauf.“ Mit diesen Worten trieb er sein Ross an, und trabte rasch darauf los, die andern ihm nach.

Der Wein beim Kapellenwirth mundete den durstigen Reitern und sie hatten manchen Becher auf dem Ross geleert, als allmählig die Klosterfrau sich näherte, und mit frohem Handschlag schieden sie von einander, denn der Graf ritt rechts ab und die Ritter links in den nahen, dunkeln Hardtwald, der am Vottwarthal einige Stunden weit bis nahe zu den Abhängen gegen die Murr hin und Schloß Reichenberg sich erstreckte.

Still und düster war die einsame Waldesgegend, und das Schweigen unterbrach nur zuweilen ein Rudel Hirsche, die schon über den Weg setzten, oder das Grunzen eines Ebers in den Sümpfen. Bald erreichten sie bei der Pelzbrücke über den Wüstenbach eine breitere und lichtere Waldstraße, die von Vottwar nach Badnang führte. Auf dieser ritten sie eine gute Weile fürbas, dann bogen sie wieder in den dichten Wald ab und kamen nach einiger Zeit auf eine freie Anhöhe.

Eine prächtige Gegend lag im Sonnenschein vor ihnen, und es tauchten rings Hüfe, Weiler und Burgen auf. Hoch von waldigem Gebirge herüber glänzte das Schloßlein Ebersberg, und gleich unter ihm lag die verfallene Burg Weisker oder Weiskach, die einst einem mächtigen Herrn gehörte, der das Städtlein Badnang mit Mauern umgab, dessen Klosterthürme heraufbligten.

Weiter hinten erhob sich das Schloß Bürg, und in der Ferne, halb von dunkeln Wäldern verdeckt, prunkten die Schloßer Hohenstaufen und Rechsberg.

Gegen Osten aber schlängelte sich die Murr aus den Tannenwäldern Murrhardt's wie ein silbernes Band, und über dem Thale wachte gleichsam Burg Reichenberg, dessen schlanker Thurm hell im Sonnenlicht schimmerte, während ringsum im Vordergrund die Wälder von Rietenau die Höheebene bedeckten. Von der Anhöhe hinab führte das Sträßlein wieder in eine tiefe Waldschlucht, und mitten aus Wäldern und Bergen fiel der Blick plötzlich auf die Burg Warth, ein finstres Gemäuer, an dessen Stelle jetzt nur der Warthof noch anzeigt, daß dort einst ein Schloßlein gestanden.

Der Burgstall war nicht groß und bildete ein Viereck mit drei Thürmen. Um denselben zog sich ein breiter Zugeraben, und das Gefläß vieler Räden empfing die Angekommenen, die vor dem Thore Halt machten, um die Aebtissin hinter ihnen zu erwarten und sie in den Hof zu geleiten.

Eine sitzsame Hausfrau empfing die Gäste und bat sie, vorlieb zu nehmen mit dem, was sie hier in dieser Waldeinsamkeit ihnen bieten könne, bedauernd, daß sie hier nicht so wohllich eingerichtet sei, wie in ihrem früheren Wohnsitz bei Pforsheim, welches ihr Gemahl der Jagdlust wegen mit diesem veräußerte.

Indessen fanden die Gäste Alles gerüstet, bald dampften volle Schüsseln edlen Wildprets auf dem Tische, und die Ritter thaten sich gütlich bei duftendem Redarwein. (Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

* Vor dem Schwurgericht Ludwigsburg kommen zur Verhandlung: Freitag den 9. März: 1) Anklagesache gegen Conrad Wolf von Klein, Oberamts Heilbronn, wegen Verführung zur Unzucht; Samstag den 10. März: 2) Anklagesache gegen den Tagelöhner Gottlob Stohrer von Schwieberdingen, O. A. Ludwigsburg, wegen Brandstiftung; Montag den 12. und Dienstag den 13. März: 3) Anklagesache gegen Catharina Klöpfer von Hochdorf, O. A. Waiblingen wegen Mord; Mittwoch den 14. und Samstag den 17. März: 4) Anklagesache gegen den Schäfer Gottlob Hoffmann von Unterheinieth, O. A. Weinsberg, wegen theilweise mittelst Fälschung von Privatrkunden verübten Betrugs beim Schuldenwesen und gegen den Schäfer Christian Gerste und sechs Genossen wegen Beihilfe; beziehungsweise Begünstigung eines Betrugs.

Stuttgart, 5. März. Auf der heutigen Landesproduktionsbörse gingen bei lebhaftem Verkehr die Preise der Früchte etwas in die Höhe. Weizen und Kernen standen auf 5 fl. 6 kr., Gerste bei starker Nachfrage auf 4 fl. 6—12 kr., Roggen auf 3 fl. 30 kr., Haber auf

3 fl. 48 kr. per Gr.; neuer Dinkel war wegen geringer Qualität vernachlässigt. Die Mehlpreise blieben denen vor 8 Tagen gleich.

Die vom Justizministerium berufene Kommission zur Beratung einer neuen Gerichtsverfassung hat ihre Aufgabe in vier Tagen gelöst. Im Gegensatz zu früheren Vorschlägen hat sich die Kommission für Aufrechterhaltung auch der Civiljurisdiction der Gemeinderäthe und für Erhaltung unserer Obergerichte mit ihrer kollegialen aus Staats- und Volksrichtern gebildeten Verfassung ausgesprochen. — Die Kompetenz der Obergerichte würde im Vergleich mit dem bestehenden Zustand beschränkt, im Civilfach jedoch keinesfalls so weit als früher vorgeschlagen ward. Rechtsgelehrte Kollegialgerichte, für Strafsachen in größerer Zahl als für Civilsachen, würden die zahlreicheren Straffälle unter Zuziehung von Schöffen und die wichtigeren Civilsachen in erster Instanz erledigen. Näheres in dieser wichtigen, die Interessen des Landes tief ergreifenden Frage wird ohne Zweifel bald zu hören sein, da die Regierung beabsichtigt, eine Strafprozeßordnung, eine Civilprozeßordnung und ein Gerichtsverfassungsgesetz durch den nächsten Landtag beraten zu lassen.

Stuttgart im März. Im Ministerium des Innern werden die Reformarbeiten fortgesetzt. Dem Vernehmen nach wird eine Aufhebung der Kreisregierungen vor die Kammer gebracht. Letztere soll auf den Sommer einberufen werden, damit sie die Wahl der Kommissionen vornehme. Im August oder September soll die eigentliche Session beginnen.

In Cannstatt sind in den letzten Tagen zwei vollkommen wuthverdächtige Hunde eingefangen und demgemäß die Hundesperre wieder angeordnet worden.

In H ö p f i g h e i m, Obergerichts Marbach, wurde kürzlich ein kräftiger Mann von 34 Jahren, früher Obermann bei der Reiterei, beim Kaufen mit einigen beurlaubten Infanteristen erschlagen. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

In H e i b r o n n ist kürzlich ein taubstummes Paar getraut worden. Gardinenpredigten hätte also hier der Mann nicht zu befürchten.

Tübingen, 2. März. Ein trauriger Vorfall, der sich in den letzten Tagen hier ereignete, mahnt auf's neue zur größten Vorsicht bei Kindern. In einem Hause wurde ein etwa 5jähriges Mädchen allein daheimgelassen, um sein 3 Monate altes Geschwisterchen zu hüten. Um das Kind einzuschlafen, gab ihm das Mädchen, wie es wohl schon hatte thun sehen, aus einem Gläschen mit Opium zu trinken, aber nicht bloß einige Tropfen, sondern den ganzen Inhalt. Darauf schlief das Kind allerdings ein, aber um nicht wieder zu erwachen.

Für Oestreich wäre es ein großes Glück, wenn der Ausgleich mit Ungarn zu Stande käme. Der Kaiser hat anscheinend den besten Willen, die größten Conzessionen zu machen, um die Ungarn dem Reiche zu gewinnen; er setzt gewissermaßen seine eigene Person und die der lebenswürdigen Kaiserin ein. Graf Belcredi, der neue Minister hat so sicher auf den Ausgleich gerechnet, daß er die Reichsverfassung rücksichtslos über den Haufen warf und die getreuen Deutschen ungenirt und heillos vor den Kopf stieß. Und jetzt? Schon laufen Gerüchte um, er werde zurücktreten, weil die ungarischen Sachen anders laufen, als er gedacht. Das Programm der Ungarn, in Worten gemäßigt, verlangt nichts mehr und nichts weniger als eine Personalunion mit Oestreich, welche dem Wiener Cabinet in Bezug auf Ungarn ganz die Hände bindet. Das positive Recht steht ohne Zweifel auf Seiten Ungarns; ob es aber politisch klug ist, die Sache nochmals auf die Spitze zu treiben, ist eine andere Frage. Dem König Kröjus von Lybien hatte das Orakel prophezeit, er werde ein großes Reich zerstören, wenn er über den Halys gehe. Es war sein eigenes. Die Ungarn scheinen in derselben Lage zu sein, wenn sie nicht über die Leitha gehen und

den Deutsch-Oestreichern die Hand reichen. Hüben und drüben kostet es Selbstüberwindung. Den meisten Bewohnern Oestreichs ist Ungarn fast so unbekannt wie Afrika, ebenso geht es den Ungarn mit den übrigen Ländern Oestreichs. Außer den Magnaten und den slowakischen Mauthhändlern reist fast Niemand außerhalb Ungarn. In ihre eigene bunte und absonderliche Wirthschaft sind die Ungarn wie verliebt. „Nur in Ungarn versteht man zu leben!“ ist ein Sprüchwort bei ihnen.

Die Ungarn erklären, sie würden bei einem etwaigen Angriff Preußens gegen Oestreich ihre Schuldigkeit thun; sie hätten das Reich in Gefahren nie verlassen und dächten auch jetzt nicht daran. Mit demselben Ernste, mit welchem sie ihre Verfassung verteidigten, würden sie auch die Ehre und Unabhängigkeit des Reiches schützen, Ungarn kenne seine Rechte und halte auf sie, aber auch seine Pflichten. Manche Regierungen bezügelten den Fehler, immer die Pflichten der Völker in Anspruch zu nehmen und die Rechte derselben obenhinzunehmen.

Man sagt, Preußen habe ein diplomatisches Ultimatum (das für ungesäumte, rücksichtslose Aktion in Schleswig-Holstein spreche) nach Wien geschickt; ob dieses die Forderung einer Personal-Union Schleswig-Holsteins mit Preußen enthält oder zunächst nur die Ausweisung des Erbprinzen Friederich aus Holstein, weiß man nicht. — Gouverneur v. Manteuffel ist aus Schleswig gerufen worden, um dem Ministerrath beizuwohnen. — Ein persönlicher Briefwechsel zwischen dem König und dem Kaiser soll zu keinem Ergebnis geführt und die Stimmung nicht verbessert haben.

Kaiser Napoleon hat sein Söhnlein zum Präsidenten der großen Industrieausstellung, die im Jahre 1867 in Paris stattfindet, ernannt. „Aha, ich soll meinen unartigen Vetter ersehen! rief das kluge Kind, als ihm seine Ernennung plausibel gemacht wurde. Der Kaiser will wohl das hübsche und kluge Kind von Frankreich selber ausstellen vor Frankreich und den Völkern der Welt, und Kaiserin Eugenie ist fest überzeugt, daß es den ersten Preis gewinnen wird.“

Amerika. Präsident Johnson hat im Repräsentantenhaus große Anstrengungen gemacht, um die Südstaaten in den Congress zu bringen; allein bis jetzt ohne Erfolg. Das Haus hat am 8. Februar ein Gesetz erlassen, welches „alle Bundesländerereien (über 10 Millionen Acres) in Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Florida dem Verkauf aussetzt.“ Die Parcellen ist zu 80 Acres angenommen, während sie im Norden 160 beträgt. Bei dem Verkauf soll keine Rücksicht auf die Hautfarbe des Käufers genommen werden. — Demnach käme das Loos von 80 Zucharten auf 340 Dollars, 20 Dollars Taxe und 1/4 des Kaufpreises, 80 Dollars, müssen baar erlegt werden, der Rest wird terminweise innerhalb 10 Jahren abgetragen.

Frau Pastor kann eine erleuchtete Amerikanerin werden auch ohne Mann. In Massachusetts wurde jüngst die Hochw. Miß Olimpia Brown als regelrechter Pastor und Prediger angestellt. Als sie Anspruch machte, auch Trauungen vorzunehmen, sträubten sich die Conservativen dagegen, während die Radikalen sich auf die Seite der lebenswürdigen Pastorin schlugen. Der Streit kam vor das Repräsentantenhaus und dieses entschied, daß eine Frau, wenn sie die vorgeschriebene Priesterwürde erhalten habe, ohne Widerrede auch Ehen einsegnen dürfe. Die neue Frau Pastor hatte sich einstweilen einen Vikar gewählt.

Die neueste westafrikanische Post bringt die Schilderung eines in der Stadt Calabar abgehaltenen großen Kannibalen-Banquets. Am 19. November unternahm die Eingebornen von Neu Calabar einen Raubzug durch die Calabar-Creeks auf die Braß-Männer und fuhren am 23. mit 37 Gefangenen zurück. Am nächsten Tag ward in Calabar-Stadt ein großes Spiel abgehalten, und sämtliche Gefangene wurden getödtet und gegessen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. K o s t e n b a d e r.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang nebst Umgegend.

Nr 31.

Dienstag den 13. März

1866.

Badnang.

Auswanderung.

Der am 9. August 1853 geborene Wilhelm P f i z e n m a i e r, Sohn der verstorb. Christiane P f i z e n m a i e r von hier, beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, vermag aber nicht die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten. Dieses Auswanderungsvorhaben wird daher mit dem Anfügen veröffentlicht, daß etwaige Gläubiger auf die Wahrung ihrer Ansprüche an P f i z e n m a i e r binnen der Frist von 8 Tagen Bedacht zu nehmen haben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 10. März 1866.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Wegsperrre.

Wegen der zur Zeit in Ausführung begriffenen Correkturen der Verbindungswege von Sechselberg nach Waldenweiler beim untern Gallenhof, und von Ebersberg nach Waldenweiler beim Bergwald, können diese Straßen zur Zeit nicht befahren werden und werden bis auf Weiteres gesperrt.

Fuhrwerke haben inzwischen ihren Weg über Sechselberg, den mittleren und oberen Gallenhof, sowie den Schabacker zu nehmen.

Die Schultheißenämter haben dieß gleich bekannt zu machen.

Badnang, 8. März 1866.

R. Oberamt.
Drescher.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubigervorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezejß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden

Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot jogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Scheef, Tagelöhner in Spiegelberg, Bürger in Steinheim, Dienstag den 10. April 1866, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung.

Jung Christoph Nägele, Weber von Jux, Mittwoch den 11. April 1866, Vormittags 8 Uhr. Ausschlußbescheid: nächste Gerichtssitzung.

Den 8. März 1866.

R. Oberamts-Gericht.
Frölich.

Forstamt Reichenberg.

Stammholz- u. Brennholz-Verkauf.

I. Im Revier Murrhardt.

Am Mittwoch den 21. d. Mts.

aus dem Staatswald Buch, von einer Weglinie: 3 Stück rothbuche Stämme 12—20' lang, 16—28" Durchmesser, 304 Stück tannen Lang- und Klotzholz mit 14916 Cub.'

11 3/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 39 3/4 Klft. tannene Scheiter,

41 Klafter tannene Prügel und Anbruch.

Verkauf Morgens 10 Uhr in Marbüchle nächst dem Buch.

Aus dem Staatswald Hornberg bei Fornsbach am

Donnerstag den 22. d. Mts.:

567 tannen Lang- und Klotzholz mit 25816 Cub.'

12 1/2 Klft. buchene Scheiter,

76 Klft. tannene Scheiter,

41 Klft. tannene Scheiter u. Anbruch.

Verkauf Morgens 10 Uhr in Fornsbach.

II. Revier Weißbach.

Am Freitag den 23. d. Mts.:

aus dem Dörsenhau:

418 Stämme tannen Langholz mit 31317 Cub.' meist I. und II. Classe;

aus der Thänisklinge bei Dörsen:

112 Stück tannen Langholz mit 8127 Cub.';